

## Leistungsbewertung und Sprache

### Sprachlicher Unterstützungsrahmen

Insbesondere an unserer Schulform (Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache) sind optimale Lernbedingungen im Kontext Sprache zu schaffen. Diese gelten als Voraussetzung für die individuellen Lernprozesse unserer Schülerinnen und Schüler. Voraussetzungen sollten in Form eines sprachlichen Unterstützungsrahmens geschaffen werden, der an die speziellen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler angepasst wird. Dieser Unterstützungsrahmen orientiert sich an den Sprachebenen und wird in allen Lernangeboten unserer Schule berücksichtigt. Im Folgenden werden einzelne Bausteine dieses sprachlichen Unterstützungsrahmens exemplarisch für die Sprachebenen Syntax/Morphologie und Semantik dargestellt:

- Grammatikalische Verarbeitung im Sinne der Kontextoptimierung (Motsch/Berg) sowie des darin integrierten entwicklungsproximalen Ansatzes (Dannenbauer)
  - Sprachunterstützendes Gebärden (Wahrnehmung der Phoneme) z.B. Voraussetzung für die Bildung der Dativmarkierung (z.B. dem) ist die Wahrnehmung der Phoneme
  - Visualisierung bestimmter grammatikalischer Strukturen (z.B. der Grapheme, Silbenbögen etc.)
  - Nutzung von Symbolen zur Veranschaulichung der Zielstrukturen
  - Verlangsamung des Sprechtempos (Arbeitsgedächtnis)
  - Methoden des Modellierens entwicklungsproximaler Ansatz (Dannenbauer) & Einbezug der rezeptiven Ebene
  - Einbezug von Schrift
    - Schreiben als Prozess
      - Überarbeitung von Texten
  - Zulassung von Ellipsen etc.
  - Reduktion des Sprach- Schriftsprachmaterials
    - Vereinfachung des Umfangs z.B. Arbeitsaufträge
    - Differenzierung
  - Zeitrahmen/ kurze Phasen des Zielstrukturserwerbs
  - Nutzung eines motivierenden Handlungsrahmens zur Präsentation der Zielstrukturen
- Semantisch-lexikalische Verarbeitung
  - Voraktivierung des Lexikons (Benennen lassen/ semantische Kategorien/Assoziationen)
  - Abrufhilfen (z.B. phonematische)
  - Einbezug aller Modalitäten/Wahrnehmungskanäle (Aufbau des Lexikons)
  - Reduktion von Begriffen
  - Handlungsrahmen (Formate)
  - Teil-Ganzes-Prinzip & Nutzung von Distraktoren (Bedeutungskontrastierung)
  - Schriftliche Ebene:

- Wortfeldsammlungen (Verben/Adjektive)
  - Verknüpfung mit Bildmaterial
- Umgang auf allen Ebenen (enaktiv/ikonisch/symbolisch) (BRUNER)
  - Gedehtes Sprechen der Zielstrukturen (einennnn Ball) (vgl. Berg 2008)

### Nachteilsausgleich

Die sprachspezifischen Leistungen die unsere Schülerinnen und Schüler zeigen, stellen für diese höhere Anforderungen dar als für Schüler und Schülerinnen der Regelschule, welche diese entwicklungspezifischen Leistungen automatisiert haben. Aus diesem Grund sollte für fachspezifische Leistungsanforderungen ein Nachteilsausgleich erfolgen. Dieser kann in Form der Erweiterung des Zeitrahmens, des Umfangs sowie der Unterstützung bzw. Differenzierung (z.B. konkrete Umsetzungshilfen, konkretes Material, sprachspezifische Visualisierung z.B. von Verarbeitungseinheiten (Silben), Vorsprechen (externes Feedback, bei Artikulationsstörungen etc.) nutzen einer Anlauthilfe etc.) erfolgen. Zudem kann eine prozessorientierte Bewertung Nachteile ausgleichen; z.B. in Form der mehrmaligen Überarbeitung von Schreibprodukten (Schreiben als Prozess ....).

Die erwähnten Aspekte sollen an dieser Stellen nur einen Einblick in den möglichen Unterstützungsrahmen unserer Schülerinnen und Schüler geben. Dieser schafft die Voraussetzung für eine faire Bewertung von individuellen Kompetenzen bzw. Leistungen.

### Literatur:

Berg, M.: Kontextoptimierung im Unterricht 2008